

entdeckt zu werden. Doch ich lehrte um, und obgleich ich mein Leben dabei wagte, erzählte ich dem Kapitän, es sei das Kind ein Mädchen.

„Jenes Kind war ich!“ rief nun der Wirth aus, „jenes Weib war meine Mutter, die mir den Vorgang oft mit Thränen des Dankes gegen Euch erzählte. — Noch vor einem Augenblick war ich entschlossen, Euch zu erstechen, nun aber legt Euren Rothrock ab, und Ihr sollt mir willkommen sein.“

Unsere Geschäftsaussichten. — Wir ersehen aus dem Pittsburg Wistler, daß in Eisen und Nägeln mehr Bestellungen gemacht werden, als seit drei Jahren der Fall war. Ebenso hat ein hiesiger Dampfboot-Erbauer in wenigen Tagen Ordrer für Erbauung von 5 neuen Dampfbooten erhalten. In mehreren unserer Baumwollfabriken sollen mehr Bestellungen auf Hand liegen, als sie fertigen können.

Ditsburg den 1ten December. Ein Töchterchen des J. B. Guthrie, Esq. von Pittsburg, verlor am letzten Samstag dadurch sein Leben, daß seine Kleider Feuer fingen, wodurch es so verlest wurde, daß es nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

Feuer in Schippensburg. — Am letzten Samstag Morgen um 2 Uhr brach in dem Wirthshause des Herrn Duke, Feuer aus, welches nicht eher gedämpft werden konnte, bis noch zwei andere Gebäude ebenfalls in Asche lagen. Ein alter Neger, welcher im Wirthshause als Stallknecht diente, kam in den Flammen um.

Die für die russische Marine in New-York erbaute Dampfregatte wurde kürzlich vom Stapel gelassen. Es soll dies das größte und schönste Fahrzeug sein, was von der Art bis jetzt erbaut wurde. Es ist zu 16 54- und 35pfündern und zu 2 96pfündern gebohrt. Die für dieses Schiff bestimmte Dampfmaschine hat 600 Pferdekraft.

Der Montreal Herald erwähnt, daß die unangebauten Ländereien in Nova Scotia auf 2 Schillinge der Acker herabgesetzt sind. In Neu Braunschweig ist der Preis 3 Schillinge, und in Unter Canada, östlich der Kenebec Straffe 4 Schillinge und westlich 6 Schillinge. Der Staat Maine hat seine Ländereien zu 2 und 6 Schillinge festgesetzt, so daß Ansiedler sich ohne Zweifel eher versucht sehen werden, sich in diesem Staat, als in den brittischen Provinzen niederzulassen.

In England, Schottland und Irland werden jährlich für 50 Millionen geistiger Getränke verbraucht, während sich die Consumption der Brodstoffe nur auf 25 Millionen beläuft.

Unter den in der Britisch Russen angekommenen Passagieren befanden sich auch eine Anzahl Offiziere unserer Armee die als eine Commission nach Europa gegangen waren, um die Militärkassen dafelbst in Augenschein zu nehmen und darüber an das Kriegsdepartement zu berichten. Sie durchreisten zu diesem Zweck, England, Frankreich, Preussen, Dänemark, Schweden und Rußland. Dem Kaiser von Rußland sollen sie mit besonderer Güte und Zuorkommenheit empfangen worden sein.

Von Florida hört man, daß die besprochene Unterredung zwischen den Hauptlingen der Seminolen und Gen. Armitstead stattfand, daß sich erstere auch willig zeigten, sich nach dem Westen zu begeben, allein während der Nacht waren alle Indianer, sammt Gefangenen, verschwunden, und begannen sogleich wieder ihre Verheerungen u. Räubereien. So endigte sich diese Sache, von der man hoffte, sie werde dem langen Kriege ein Ende machen. ib.

Der Galveston Courier vom 12. Nov. sagt: Wir schreiben so eben mit einem Feindartikel, welcher 17 1/2 Zoll in der Länge und 1 Zoll im Umfang mißt. Er ist vom Flügel einer wilden Gans, die neulich auf dieser Insel geschossen wurde.

Als vor einigen Wochen ein gewisser Canalboot-Capitän des Abends in dem Städtchen Port-Lyon, 8 Meilen oberhalb Harrisburg, anhielt, um zu übernachten, und seinen 12jährigen Sohn, der sein Pferd trieb, in der Kajüte ließ, in der Aufsicht seines Steuermanns, indem er selbst nach einem Hause gieng, um da zu bleiben.

bis des Morgens, — verließ der Steuermann ebenfalls das Boot, da der Knabe in der Kajüte schlief. Während dem brach Feuer darin aus, und ehe Leute dazu kamen war, die Kajüte völlig im Brand und schmerzlich zu sagen, der Junge ein Opfer des verzehrenden Elements.

Ein Briefträger in der Philadelphia Post-Office wurde vorletzter Woche in offener Court daselbst durch einen Taschendieb geplündert; er fand jedoch nicht mehr denn zehn kupferne Pens bei ihm — harte Zeiten!

Vor Kurzem erschloß sich in No. 6 Courtlandt Straffe, [New York] der Franzose S. Marmiche. Er hatte sich auf den Fußboden gesetzt, gegenüber einen Spiegel aufgestellt und ein kleines Pistol benützt, dessen Kugel er in die rechte Schläfe schloß. Hinter ihm lag, sorgfältig ausgebreitet, ein Kissen, um den zurücksinkenden Körper zu empfangen, und auf dem Tische fand man ein anderes geladenes Pistol, das er wahrscheinlich gebraucht haben würde, wenn das erste gefehlt hätte. Er schrieb mehrere Willette, worin er seine Absicht erklärte, sich das Leben zu rauben. Er war ein gebildeter Mann und keineswegs in drückenden Vermögensumständen. N. Y. St. Z.

Barbarische Mordthat. Vor einigen Wochen fand man einen gewissen William Hope, einen geborenen Engländer, etwa 45 Jahr alt, gemordert auf einer Banerei an der Bell Tavern Straffe, etwa 5 Meilen unterhalb Philadelphia. Der Coroner untersuchte den Körper und fand zwei Wunden auf der Stirn und eine auf der Linken Seite seines Kopfes.

Hope wohnte ganz allein und verkaufte Gartengewächse im Markt. Man vermuthet er sei des Morgens gemordert worden, als er sich eben anschickte, um auf den Markt zu gehen, denn eins seiner Pferde war in seiner Nähe und hatte Kummer und Baum an. Als er nicht wie gewöhnlich im Markt erschien, wo man ihn gewiß erwartete, suchte ein Bekannter nach ihm, und fand ihn todt, mit einer Zimmerart und einer alten Holzart unterm Kopfe, und sein getreuer Hund lag neben ihm.

Tag nachher ging der Coroner in die Stube des Gemordeten, welche sich über dem Stalle befand, wo er unter andern Papieren auch seinen Willen fand; er verfügte in demselben über sein Vermögen und vertheilte sein Vermögen unter acht oder zehn Geschwistern. Etwa 30 oder 40 Thaler wurden in der Stube gefunden, in der Achsel eines alten Ofens versteckt waren. Die Mörder hatten ihm sein Geld und seine Uhr abgenommen. Und wahrscheinlich verübten sie die That, in der Meinung, er habe viel Geld bei sich. Es scheint nicht daß sie in seiner Stube gewesen, denn die Thür war verschlossen.

Der Coroner hat einen gewissen Abraham Yokum angestellt, um einstweilen die Aufsicht auf dem Plage des Verstorbenen zu führen. Als er die Pferde fütterte, stieß er mit dem Fuß auf etwas Hartes, gerade unter dem Reß — er holte eine Schaufel, grub die Erde auf und fand einen Sack mit 157 Thalern in Gold und Silber. Er lieferte das Geld an den Executor des Verstorbenen aus; dieses ist eine sehr ehliche und brave Handlung auf Seiten des Yokum, die ihm zur Ehre gereicht.

Der nächste Gouvernör von Pennsylvania! Von allen Seiten spricht man über die bevorstehende Gouvernör's Wahl und schlägt Candidaten dafür vor. Wir sind natürlich unschlüssig, wen wir den Vorzug geben sollen und warten lieber, bis sich die öffentliche Meinung hierüber ausgesprochen hat. Eins aber ist gewiß und das ist, daß die ehrlich denkenden Freunde des jetzt erwählten Präsidenten nie sich dazu hergeben werden, den gegen beide Parteien gleich schändliche handelnden jetzigen Gouvernör Porter als Candidat aufzustellen. Was die sogenannten "Railroad bulles" unter dem Schutze des Gouvernör's bei der Harrisson Convention in Lancaster gethan haben, steht noch frisch in unserm Andenken, und selbst den wüthendsten Lokofokos dürfte es nicht an Reminiscenzen fehlen, die ihnen den Namen Porter verhasst machen. Wir geben dies nur als einen Wink — im Fall man Se. jetzige Exzellenz unter die Conservativen zählen sollte.

Judge Banks in Reading, oder der ehrwürdige deutsche Patriarch, Senator Strohm von New-Providenz, Lancaster Gannt, sind Männer von anderm Schrot und Korn, für die gewiß die Mehrzahl der Deutschen in Pennsylvania Partei nehmen würde. S. S. Pennso. Deutscher.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 15. December, 1840.

Demokratische Ernennung für Gouvernör: John Banks.

Der Entscheidung der demokratischen Harrisson Staats-Convention unterworfen.

Ein guter Freund. — Ein Herr in dieser County, hat uns in den letzterstverflohenen zwei Wochen die Namen von drei und zwanzig neuen Unterscheidern für unser Blatt überreicht, nebst dem Versprechen, in Kurzem noch mehr zu senden. Wir sehen dieses als einen Beweis wahrer Freundschaft an, sowohl gegen unsere eigene Benignität, als zu Gunsten der Grundsätze welche wir die Ehre haben durch unser Blatt zu vertheidigen. Wir erwähnen dieser Neuigkeit mit Vergnügen und in der Hoffnung, daß noch Viele unserer guten Freunde dem guten Beispiele folgen und für die weitere Verbreitung unseres Beobachters nach besten Kräften sorgen werden.

Unglück. — Gestern vor acht Tagen währte die Postville Stadt vor Hrn. Beard's Wirthshause stand, hatte der Treiber seinen Sitz verlassen, die Pferde wurden für irgend etwas scheu und fingen an zu laufen; der Treiber lief ihnen nach und erhaschte auch glücklich die Leine, aber indem er dies that, fiel er, die Pferde drehten quer über die Straffe und die Räder des Wagens passirten über ihn. Er wurde ins Haus gebracht und ärztliche Hülfe herbei geholt. Er war anscheinend bedeutend beschädigt.

Ein anderes. — Vor einigen Tagen ereignete sich ein Unglücksfall im untern Theile dieser Stadt, der ohne die schnelle Hülfe geschickter Aerzte die gefährlichsten Folgen gehabt haben würde.

Eine Anzahl Kinder waren eifrig am Spielen auf der Straffe, als sie zufällig einem Pferde zu nahe kamen, welches die Straffe passirte. Das Pferd wurde scheu, schlug aus und traf den Kopf eines Knaben von ungefähr 6 Jahren wodurch seine Hirnschale zerschmettert wurde. Das Kind lag ohne Bewußtsein bis zur Ankunft der Doktoren Isaak und John P. Hiestler, welche die Operation des Trepanirens an ihm vornahmen, wonach sich der Patient ziemlich wohl und außer Gefahr befindet.

Die Operation des Trepanirens besteht in der Eröffnung des Hirnschädels, in der Nähe des Schädels, worauf vermittelst eines Instruments der eingedrückte Theil gehoben und das Gehirn vom Druck befreit wird.

Die Präsidenten's Botschaft. — Wir erhielten dieses Document am vorigen Freitag; Mangel an Zeit erlaubte uns nicht daselbst genau zu untersuchen, aber bei einem kurzen Ueberblick finden wir, daß es, wie gewöhnlich eine lange Suppe mit wenig Kraft ist. Der größte Theil der Botschaft besteht aus einer Beschreibung von den Vorfällen während Van Buren's Administration, Dinge die fast Jedem bekannt sind. Wir werden sobald wie möglich, das Wichtigste davon mittheilen.

Der Achb. John Banks.

Wir freuen uns zu sehen, daß der Name dieses Herrn von Tag zu Tag beliebter wird. Wir ersehen aus unsern Wochens Blättern, daß die folgenden Zeitungen den Namen John Banks an der Spitze haben: Whig und Journal, Easton, Juniata Aurora, Westintan, Crawford Staatsmann, Meadville, Mercer Luminary, Mercer, Western Argus, Beaver, Indiana Register, Indiana, Erie Gazette, Erie, Freiheits Wächter, Skippackville, Verbs und Schuylkill Journal, Lecha Patriot, Allentown.

Ohne diese haben sich noch folgende Blätter darüber ausgesprochen, die Herrn Banks vor allen Candidaten den Vorzug geben:

- Herald und Free Press, Norristown, Bucks County Bauer, Doylestown, Village Record, West Chester, Register und Examiner, do. Examiner, Lancaster, Union, do.

Congreß. — Dieser Körper hat gestern vor acht Tagen seine Sitzungen begonnen, aber bis jetzt noch nichts Wichtiges verhandelt. Wir wissen noch nicht einmal etwas von der Ernennung der erforderlichen Beamten.

Der Readinger Adler, das älteste unserer hiesigen Lokofoko Blätter, versucht es zu läugnen den General Harrisson je „Edward“ oder „Granny“ genannt zu haben, und glaubt daß wir uns irren wenn wir ihn damit beschuldigen.

Zur Ehre des Adlers möchten wir wünschen, daß es so wäre — allein, trägt uns unser eigenes Gedächtniß nicht, so können wir dreist behaupten was wir in unserer vorletzten Nummer sagten; und wir zweifeln gar nicht, daß wir bei etwas mehr Nachsichung im Stande sein werden zu sagen, wann und wo die gedachten Worte im Adler gestanden. Daß der Adler aber mehrmals Artikel aus andern Blättern aufgenommen worin die Worte vorkommen, davon haben wir die Beweise vor uns. So findet sich zum Beispiel, im Adler vom 19. Mai, d. J. der Auszug eines Briefes aus dem Canton „Barlandsfreund“, in welchem Harrisson eine „Memme“ genannt wird, was in einer andern Sprache „Edward“ heißen würde. — Andere Artikel in spätern Nummern, namentlich aus dem „Volks Blatt“ und aus der Drwigsbürger „Stimme des Volks“, enthalten ähnliche Benennungen, und wenn es der Raum erlaubte so könnten wir hier leicht noch einige Stellen daraus anführen. Wenn ein Editor Artikel aus Fremden Blättern entlehnt, so ist dieses, nach unserer Meinung, ein starker Beweis, daß er in seiner Meinung mit denselben übereinstimmt.

Wenn wir nun bewiesen haben, daß während dem letzten Wahlkampfe der Adler wirklich Artikel enthielt, worin die vorerwähnten Schimpfwörter gebraucht wurden, so wird es ihm schwer werden zu beweisen, daß die Anwendung derselben gegen Harrisson nicht schicklich hielt, obwohl er schon vor sieben und zwanzig Jahren wußte, wie ungerathet es war, ihn mit solchen Namen zu benennen. Doch mag der Adler Harrisson genannt haben wie er will, so sind wir gern bereit es zu vergessen und das neiden ihn gar nicht um die Vorbeeren die er dadurch erworben hat. Das Volk hat mit einer Stimme den Streit entschieden, deren Wiederhall noch lange in den Ohren Derjenigen klingen wird, die es wagten, sich gegen dessen Rechte aufzulehnen.

Um den oft ausgesprochenen Wunsch vieler unserer Leser zu genügen, haben wir heute die Anzeige von den nächsten Scheriffs-Versteigerungen in ihrer ganzen Länge eingerückt; wir bemerken aber hierbei, daß wir durchaus keine Bezahlung dafür erhalten. Unser Scheriff nennt sich selbst ein a c h t e r Harrisson Demokrat, beträgt sich aber gegen uns wie ein a b d i k a l Lokofoko. Seine Demokratie scheint nur da hervorzustechen, weil es darauf ankömmt, die Stimmen seiner demokratischen Wirthbürger zu erbetteln.

Wir könnten uns jedoch auch in unserer Meinung irren. Es giebt Menschen in dieser Welt, welche solche unangenehme Eigenschaften, daß sie ihre Feinde m e h r wie ihre Freunde lieben, oder Demen Gutes thun von welchen sie gehaßt werden, und unser Scheriff möchte vielleicht Einer derselben sein. Er beklagt sich, daß er Verweise von der Court erhalten, wegen das Publizieren der Versteigerungen in unpopulären Blättern und daß viel andere Leute darüber klagen weil sie nichts davon ausfinden; er leidet aber alle dieses zu m V e s t e n e r F e i n d e!!! O edle Großmuth.

Der nächste Gouvernör.

Verschiedene Herren werden bereits in den demokratischen Blättern als Candidaten für das Gouvernör's Amt vorgeschlagen und wir sind stolz darauf so viel fähige und talentvolle Männer unter unserer Partei in Pennsylvania zu haben, von denen irgend Einer unserm Gouvernörthule Ehre machen würde.

Wir bemerken ebenfalls mit besondern Vergnügen, daß Einigkeit und Harmonie in allen Bewegungen der demokratischen Partei dieser Republik herrschen, welche besonders geeignet sind einen guten Erfolg zu sichern. Alle bis jetzt gemachten Ernennungen für Gouvernör's Candidaten sind der Entscheidung der demokratischen Staats Convention unterworfen, und wir sind überzeugt, daß nach Entscheidung der Convention Alle v e r e i n t für den ausgewählten Candidaten wirken werden, wie sie bei der letzten Wahl mit gutem Erfolg gethan haben. Wir wünschen jetzt vorläufig nur, daß die Central Committee einen frühen Tag für die Haltung der Convention bestimmen möchte, weil im vorigen Wahlkampfe die frühzeitige Entscheidung von wesentlichen Nutzen war.

Die Namen der Herren die als Gouvernör's Candidaten vorgeschlagen worden sind: John Strohm, von Lancaster, Harmar Denny, von Allegheny, Richter John Banks, von Verbs, Geo. W. Toland und Charles Naylor, von Philadelphia, Charles Dyle, von Somerset, Her Middlewarth, von Union, Nathaniel P. Hobart, von Montgomery, Joseph Lawrence von Washington, Chambers, von Franklin, Charles B. P. Penrose, von Cumberland, W. Ayres und James Clarke, von Dauphin, James Todd, von Philadelphia, Richard Biddle und Walter Forward, von Allegheny.

Ein einfaches Anerbieten. — Ein stanzhafter Harrisson-Demokrat in Louisville, Kentucky, bot vor der Wahl \$200 zu irgend Einem der sich dazu verstehen wollte, ihm für die erste Erwählerstimme, die Harrisson über Van Buren erhalten würde, eine Caffeebohne zu geben, zwei für die zweite, vier für die dritte und so weiter für jede Stimme die doppelte Zahl. Niemand wollte dies Gebot annehmen, und es war wohl genug daß es Niemand annahm, denn das ganze Heer der Lokofokos wäre nicht im Stande gewesen den Verlust zu bezahlen. — Gen. Harrisson's Mehrheit in der Erwählers Stimme ist 174, nun angenommen, daß 1560 Bohnen ein Pfund Caffee ausmachen, zu dem Werthe von 12 1/2 Cent, so wäre der Verlust für denjenigen der das obige Gebot angenommen hätte, die niedliche kleine Summe von \$38,397, 500,529,904,235,204,050,265,810,335,930, 708,802,220,517!!! — eine Summe, welche die Lokofokos mit all ihren Händen bis an das Ende der Welt nicht zählen könnten. Diese Summe in Silber würde einen Globe bilden ein hundert Million Millionen mal größer wie unsere Erde!

Die Volksstimme.

Folgende Tabelle giebt genau die Anzahl der Volksstimmen an, so wie dieselben in den verschiedenen Staaten eingegeben wurden. Wir haben die Angaben von den amtlichen Berichten genommen, so weit wir dieselben erhalten haben, und wir werden diese Tabelle fortsetzen bis sie von allen Staaten eingekommen sind.

Harrisson.	Van Buren.
Pennsylvania, 144,018	143,675
Maryland, 33,529	28,754
Rhode Island, 5,213	3,268
Neu Hampshire, 25,483	31,919
Connecticut, 31,212	24,888
Ohio, 148,131	124,780
Neu York, 225,812	212,519
Delaware, 5,987	4,874
Georgien, 40,349	31,989
Vermont, 32,445	19,009
Nord Carolina, 46,376	33,782
Massachusetts, 72,913	52,368
Kentucky, 58,589	52,616
Maine, 46,612	46,201
Neu Jersey, 33,302	31,634
Indiana, 65,276	51,695
Louisiana, 11,296	7,616
Michigan, 22,911	21,106
Tennessee, 59,084	47,482
Missouri, 21,441	28,043
Virginia, 41,405	42,818
Illinois, 45,637	47,476
	1,217,891
	1,068,122

Harrisson's Mehrheit 149,769 in 22 Staaten. (Eingefandt.)

Dhnlängst reiste ein Fremdling durch das obere Ende von Bethel Taunship, Verbs County, kam dort an ein Gebäude wo er sich nach dem Wege erkundigen wollte, konnte aber dem Gebäude nicht nächst kommen, weil drei oder vier Buffalo Ochsen aus dem dortigen Stalle kamen; wo einer davon brüllte wie ein Bull; und auf den Fremdling los gieng, so daß er die Flucht nehmen mußte; hatte er Hörner gehabt, und fener die Flucht nicht genommen so würde er ihn durch gebohrt haben. — Man sollte aber nicht denken, daß in dieser Gegend noch solche Thiere sich aufhalten würden! —

Herr Drucker!

Ich bemerke seit Kurzem in mehreren unserer hiesigen Blätter Artikel zu Gunsten einer englisch lutherischen Kirche. Die Wichtigkeit einer solchen Affiliation wird Augenscheinlich aus der Thatfache, daß Hunderte von Kindern in unsern deutschen Kirchen aufwachsen, welche durchaus unbekannt mit der Sprache ihrer Vordäter sind. Um die Kirche, welche wir so sehr lieben, zu erhalten, muß sie der Zeit angemessen eingerichtet werden, andern Falls werden wir in wenigen Jahren den süngrnen Theil unserer Congregation den uns umgebenden englischen Kirchen einverleibt finden. Sehen wir nicht alle Tage die andern Kirchen der Stadt mit Kindern von Lutheranern angefüllt? Und sehen wir nicht Hunderte von Köpfen in unserer Kirche, die bekanntlich die Sprache des Gottesdienstes nicht verstehen? Würde nicht eine lutherische Kirche, die Alles befißt was erforderlich ist, hinlänglich von gutem Erfolg sein? Laßt uns alle vereinigt wirken, um die Kirche unserer Vordäter für Ruin zu schützen. Die Sprache ist nichts. — Es sind die Grundsätze der Religion, die Wohlfahrt der Kirche für welche jeder aufrichtige Lutheraner besorgt sein sollte.

Ein Lutheraner.

VanFrott. — Ein Schreiber in Washington sagt: die Presidents Botschaft wird diesmal nicht durch einen Expressen überbracht werden, indem das Gouvernement zu arm ist, um die Kosten zu bezahlen. Es ist in der That, füge er hinzu, völlig bankrott. Schöner Trost.